

Ski nordisch

Biathlon, Massenstart (15 km) der Herren in Oberhof: 1. Martin Fourcade (FRA) 41:01,4 Min. (2 Strafrunden); 2. Arnd Peiffer (GER) +20,1 Sek. (3); 3. Simon Desthieux (FRA) 20,3 (3); 4. Johannes Dale (NOR) 38,9 (4); 5. Jakov Fak (SLO) 43,1 (3). **Weiter:** 11. Simon Eder 1:08,4 Min. (3); 14. Julian Eberhard 1:13,3 (5); 28. Felix Leitner (alle AUT) 3:45,1 (8).

Gesamtweltcup (nach 9 von 24 Bewerben): 1. Fourcade 387 Punkte; 2. Johannes Thingnes Bø (NOR) 374; 3. Desthieux 352. **Weiter:** 17. Eberhard 182; 23. Eder 141; 25. Leitner 113.

Massenstart der Damen (12,5 km): 1. Kaisa Mäkäräinen (FIN) 39:58,9 Min. (1 Strafrunde); 2. Tiril Eckhoff (NOR) +30,2 Sek. (4); 3. Marte Oslbu Røiseland (NOR) 35,0 (3); 4. Dorothea Wierer (ITA) 1:08,8 Min. (5); 5. Denise Herrmann (GER) 1:25,0 (6). **Weiter:** 10. Katharina Innerhofer (AUT) 1:52,0 (7).

Gesamtweltcup (nach 9 von 24 Bewerben): 1. Wierer 390 Punkte; 2. Eckhoff 381; 3. Ingrid Landmark Tandrevold (NOR) 305. **Weiter:** 22. Innerhofer 140; 25. Lisa Hauser (beide AUT) 133.

Nordische Kombination, Teamsprint aus Val di Fiemme: 1. Jörgen Graabak/Jarl Magnus Riiber (NOR) 33:19,0 Min.; 2. Fabian Rießle/Vinzenz Geiger (GER) +43,8 Sek.; 3. Lukas Greiderer/Martin Fritz (AUT) 44,3; 4. Franz-Josef Rehrl/Lukas Klapfer (AUT) 45,9; 5. Jens Luraas Oftedal/Espen Björnstad (NOR) 1:15,4 Min.

Nationencup: 1. Norwegen 2717 Punkte; 2. Deutschland 1887; 3. Österreich 1304.

Skispringen, Damen-Einzel aus Sapporo: 1. Eva Pinkelnig (AUT) 250,8 Punkte (135,5 m/130,0 m); 2. Maren Lundby (NOR) 239,6 (121,5/139,5); 3. Daniela Iraschko-Stolz 227,4 (117,5/135,5); 4. Chiara Hözl 221,1 (123,5/132,0). **Weiter:** 8. Marita Kramer 210,0 (123,5/130,0); 11. Jacqueline Seifriedsberger (alle AUT) 196,0 (121,0/118,5).

Gesamtweltcup (nach 5 von 21 Bewerben): 1. Lundby 405 Punkte; 2. Hözl 330; 3. Pinkelnig 309. **Weiter:** 6. Kramer 203; 9. Iraschko-Stolz 169; 12. Seifriedsberger 108.

Herren-Einzel aus Val di Fiemme: 1. Karl Geiger (GER) 285,2 Punkte (107,0/103,5 m); 2. Stefan Kraft (AUT) 280,5 (103,5/101,0); 3. Dawid Kubacki (POL) 278,2 (102,5/101,0); 4. Piotr Zyla (POL) 277,3 (101,0/104,0) bzw. Kamil Stoch (POL) 277,3 (102,0/100,0); 6. Johann Andre Forfang (NOR) 270,7 (100,0/100,0). **Weiter:** 12. Philipp Aschenwald (AUT) 263,0 (99,5/97,0); 17. Gregor Schlierenzauer 257,3 (97,5/97,5); 18. Daniel Huber 256,6 (102,0/92,5); 20. Michael Hayböck 254,8 (98,5/98,0); 24. Jan Hörl (alle AUT) 250,9 (94,0/102,5).

Gesamtweltcup (nach 13 von 30 Bewerben): 1. Geiger (GER) 819; 2. Kraft (AUT) 699; 3. Ryoyu Kobayashi (JPN) 655. **Weiter:** 8. Aschenwald 386; 14. Huber 253; 20. Hörl 187; 22. Schlierenzauer 186; 25. Hayböck (alle AUT) 110.

Nationencup: 1. Österreich 2589; 2. Norwegen 2221; 3. Polen 2054.

Langlauf, Teamsprint in Dresden: Herren: 1. Renaud Jay/Lucas Chanavat (FRA) 14:30,66 Min.; 2. Marcus Grate/Johan Häggström (SWE) +0,09 Sek.; 3. Andrej Krasnow/Gleb Retiwych (RUS) +0,18.

Damen: 1. Dahlqvist/Svahn (SWE) 15:43,70 Min.; 2. van der Graaff/Fähndrich (SUI) +0,09 Sek.; 3. Settlin/Sömsskar (SWE) +3,27.

Kraft bleibt erster Verfolger

Als Halbzeit-Führender verpasste Skisprung-Star Stefan Kraft gestern knapp den Sieg in Val di Fiemme. Dafür rückte der Salzburger hinter Karl Geiger auf Gesamtrang zwei vor.

Val di Fiemme – Wie am Samstag lachten gestern die „üblichen Verdächtigen“ der Skispringer in Val di Fiemme (ITA) vom Weltcup-Podest. Der Gesamt-Weltcupleader Karl Geiger gewann vor dem Salzburger Stefan Kraft und dem Polen Dawid Kubacki. Kraft, nach Durchgang eins noch voran, fehlten nach Sätzen auf 103,5 und 101 m letztlich 4,7 Zähler auf den Deutschen, Kraft jagt also weiter seinem insgesamt 18. Weltcup-sieg bzw. seinem zweiten Saisonserfolg nach.

Der Pongauer war mit 1,9 Punkten Vorsprung auf Geiger ins Finale der besten 30 gegangen, nachdem Geiger bei einem 107-m-Sprung bei der Landung Punkte verloren hatte. Im zweiten Durchgang setzte Geiger bei 103,5 Metern sicher auf und überbot Kraft um 2,5 m. Der Deutsche jubelte über seinen insgesamt vierten Weltcupserfolg.

In der Gesamtwertung liegt Kraft nach zwei zweiten Plätzen nun auch in der Gesamtwertung auf Rang zwei. Auf den neuen Leader Geiger fehlen Österreichs aktuell bestem Mann 120 Punkte. Der bisherige Leader Ryoyu Kobayashi (JPN) kam mit dem kleinen Bakken im Val di Fiemme nicht zurecht und fiel 44 Zähler hinter Kraft auf Platz drei zurück.

Zweitbester ÖSV-Mann wurde Philipp Aschenwald als Zwölfter, Gregor Schlierenzauer belegte unmittelbar vor Daniel Huber Rang 17. Vor allem der nach dem ersten Durchgang siebentplatzierte Huber ärgerte sich im Auslauf, weil unmittelbar vor ihm nach 104 Metern von Piotr Zyla um eine Luke verkürzt worden war. Bei weit mehr Rückenwind und weniger Anlauf landete Huber bei nur 92,5 m und verlor zehn Positionen. Michael Hayböck landete auf Platz 20, Jan Hörl an der 24. Stelle.

Der Weltcup-Tross übersiedelt nun nach Deutschland, wo die Athleten in Titisee-Neustadt auf eine Großschanze zurückkehren. (TT, APA)



Um 4,7 Punkte verpasste der Salzburger Stefan Kraft gestern im Weltcup von Val di Fiemme seinen zweiten Saisonsieg.

Foto: gepa/Steiner

Pinkelnig setzte ÖSV-Festspiele fort

Sapporo – Auch der zweite Weltcup-Skisprungbewerb in Sapporo hat eine österreichische Premierensiegerin gebracht. Einen Tag nach der Sensation von Teenager Marita Kramer gelang Eva Pinkelnig der erste Erfolg. Die 31-jährige Vorarlbergerin gewann gestern klar vor Olympiasiegerin Maren Lundby (NOR), dahinter machten Daniela Iraschko-Stolz und Chiara Hözl einen weiteren ÖSV-Feiertag komplett.

Damit gab es nach dem vorweihnachtlichen Erfolg von Hözl in Klingenthal bereits den dritten österreichischen Triumph in Serie. „Ich bin fast sprachlos. Das kommt bei mir nicht oft vor. Es waren echt lässige Sprünge und als ich dann die Hymne gehört habe, da habe ich echt mit den

Tränen gekämpft“, meinte Pinkelnig, die als Spätstarterin in den Weltcupzirkus eingestiegen war und auch schon mit langwierigen Verletzungen zu kämpfen gehabt hatte.

In der Vorsaison hatte Pinkelnig bereits einige Podestplätze geschafft, in Sapporo war sie am Samstag Dritte geworden. In der zweiten Konkurrenz führte sie dank eines 135,5-m-Sprungs bereits nach dem ersten Durchgang klar vor Weltmeisterin Lundby. Im Finale wehrte sie den Angriff der Norwegerin, die nach 121,5 m ihren Vortages-Schanzenrekord auf 139,5 m verbesserte, mit einem Satz auf 130 m souverän ab.

Lesen Sie zu diesem Thema den Kopf des Tages auf Seite 2

Mut zum Absprung

„Superadlerinnen“ überstrahlen One-Man-Show

Von Alexander Pointner

Was haben Österreichs Skisprung-Damen, das die Herren nicht haben? Mehrere Siegspringerinnen! Nach Chiara Hözl (Klingenthal) feierten in Japan nun auch Marita „Sara“ Kramer und Eva Pinkelnig den Sprung aufs oberste Stockerl. Das Herrenteam gerät hingegen zunehmend zur One-Man-Show. So erfreulich Stefan Krafts Leistungen am Wochenende auch waren, sie können nicht darüber hinwegtäuschen, dass bei Aschenwald und Co. der Faden etwas gerissen ist. Während Kraft

souverän zur alten Stärke fand, müssen die anderen um den Einzug in die Top Ten kämpfen.

Eine absolut überzeugende Vorstellung gab dafür die komplette Damenriege um Trainer Harald Rodlauer. Dem Steirer ist es gelungen, ein professionelles und leistungsstarkes Team aufzubauen, sowohl was die Athletinnen als auch die Betreuer betrifft. Angesichts der Tatsache, dass neben den drei Siegerinnen mit Daniela Iraschko-Stolz und Jacqueline Seifriedsberger noch zwei weitere Topathletinnen Chancen auf einen Sieg haben, darf man ruhig von den „Superadlerinnen“

sprechen. Auch der Teamspirit, der Fortbildungswille der Betreuer und die Offenheit, mit der neue Entwicklungen angegangen werden, erinnern mich sehr an meine Zeit als Trainer. Und das, obwohl Rodlauer gleich zu Beginn der Saison seine Konfliktfähigkeit unter Beweis stellen musste! Doch dank der Rückendeckung des Nordischen Leiters Mario Stecher konnte der Streit mit Aushängeschild Iraschko-Stolz schnell beigelegt werden. Insgesamt hat sich das Damen-Skispringen in den letzten Jahren unglaublich rasant entwickelt. Wenn man bedenkt, dass die Athletinnen erst seit

heuer ihre Wettkämpfe vermehrt auf Großschanzen austragen, darf man von ihrem athletischen und flugtechnischen Können wirklich begeistert sein. Die Skispringerinnen bleiben übrigens noch länger in Japan, am kommenden Wochenende haben sie in Zao die Möglichkeit, zu weiteren Höhenflügen anzusetzen.

Alexander Pointner, erfolgreichster Skisprung-Trainer aller Zeiten, kommentiert für die TT das Schanzengeschehen.

alexanderpointner.at

Foto: Forcher



„Für mich gibt es derzeit nur Vollgas“

Der Ötztaler Fabio Gstrein (22) fuhr als Siebenter des Adelboden-Slalom gestern erstmals in die Weltspitze.

Von Roman Stelzl

Adelboden – Nicht selten hallt ein kurzes, kämpferisches „Olm volle“ aus dem Ötztal in die große weite Sportwelt hinaus. Mountainbike-Jungstar Laura Stigger hat das Lebensmotto zu einer Art Markenzeichen gemacht – und Skirennläufer Fabio Gstrein steht ihr in dieser Hinsicht in nichts nach.

„Für mich gibt es jetzt nur Vollgas mit meiner hohen Startnummer“, sagte der 22-jährige Ötztaler, nachdem er im Slalom von Adelboden mit Rang sieben sein bisher bestes Weltcup-Resultat erreichte. Und das Wort Vollgas wird noch einige Male folgen, ehe der Großcousin von Ex-Weltcupsieger Bernhard

Gstrein (1988 schlug er vor 15.000 Zuschauer im Lienz-Slalom Alberto Tomba) spüren ließ, welch großer Ehrgeiz in ihm steckt. „Die Leistung war okay, es hat alles gepasst. Der erste Durchgang war sehr gut, mit dem zweiten bin ich zufrieden. Der war nicht so langsam. Bei dem Niveau kannst du nicht mehr auf Sicherheit fahren und musst immer Vollgas geben“, hielt sich Gstrein mit dem Jubel zurück.

Der Vize-Juniorenweltmeister von 2018 (Riesentorlauf), der so wie Damen-Hoffnung Franziska Gritsch dem SC Sölden angehört, bewies am schwierigen Chuenisbärgli, dass Platz 17 im Zagreb-Slalom keine Eintagsfliege war. Es war ein Versprechen für die Zukunft, zumal es das zweite

Mal war, dass der Sohn zweier Skilehrer (Papa Gotthard wurde unter diesen sogar Weltmeister) in den Weltcup-Punkten landete. „Im Rennen tue ich mir einfacher. Es hilft mir sogar, wenn ich im Training schlecht war“, outete sich Gstrein als wahres „Rennpferd“, der eine Nummer in den ersten 30 anpeilt. Nach dem starken Auftritt ist die Vorfreude auf die anstehenden Slalom-Klassiker in Wengen (19.1.) und Kitzbühel (26.1.) nun umso größer.

Pech hatte hingegen eine andere Nachwuchs-Hoffnung: Der Steirer Staatsmeister Manuel Traninger verletzte sich am Samstag in der Wengen-Europacupabfahrt schwer am Knie und wurde gestern in Hochrum operiert.



Zum zweiten Mal fuhr Fabio Gstrein in die Weltcup-Punkteränge – Rang sieben im Adelboden-Slalom war das bisher beste Resultat. Foto: gepa/Plansek